



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S5 „Entdecken, Forschen und Experimentieren“

SCHÜLER/INNEN UNTERRICHTEN SCHÜLER/INNEN

Kurzfassung

ID 1092

Irene Kurmanowytsh

**Richard Pirolt, Birgit Wastl, Andrea Toth
PKMS/HS und VS St. Ursula**

Wien, Mai 2008

Innovation

Schüler- und Schülerinnengruppen aus der dritten Klasse KMS/HS halten eine Physikstunde in der Volksschule. Diese Form des Unterrichts ist für unsere kooperative Mittelschule völlig neu...

Ziele

Zwei Ziele wurden angestrebt:

Durch diese Physikstunden sollen die Volksschulkinder ein positives Bild der kooperativen Mittelschule/HS gewinnen. Die meisten Kinder wollen ja ins hauseigene Gymnasium gehen und der Besuch der KMS/HS gilt als abwertend.

Als zweites Ziel stand die Vermutung, dass Schüler/innen, die selbst einen Stoff vortragen und erklären sollen, sich intensiver damit befassen und die Inhalte besser lernen und verstehen müssten.

Kurzer Überblick über die Durchführung

Es wurden zu Schulbeginn acht Projektgruppen in der dritten KMS gebildet. Jede Gruppe wählte sich ein Thema aus dem Jahresstoff Physik und wir fixierten die Termine.

Zwei Wochen vor dem Auftritt in der Volksschule setzte ich mich mit jeder Projektgruppe zusammen und wir besprachen das jeweilige Thema. Die Schüler und Schülerinnen wählten passende Experimente, die sie dann erklären sollten, und richteten je nach Art des Versuches Geräte für acht Schüler/innengruppen oder ein Lehrerdemonstrationsgerät her.

Wir planten gemeinsam den Stundenablauf. Die Jugendlichen fertigten auch ein Plakat und einen Quiz an.

Eine Woche vor dem Volksschulauftritt hielten dann die drei oder vier Jugendlichen ihre Stunde in der eigenen Klasse. Das gab der Projektgruppe die Möglichkeit, am Stundenverlauf zu feilen, etwaige Fehler oder Leerläufe zu erkennen, und mir, ein Drehbuch mit verteilten Rollen (so, wie die Gruppe es selbst eingeteilt hat) zu schreiben. Dieses Drehbuch war eigentlich zunächst nur für meinen Mann gedacht, der jede Projektstunde filmte. Die Jugendlichen waren aber sehr dankbar, auch diese Hilfe von mir zu erhalten.

Die ersten drei Projektgruppen hielten ihre Stunden in der 4b, die Klasse von Richard Pirolt, der selbst naturwissenschaftliche Übungen für Volksschulkinder anbietet. Die nächsten zwei Gruppen gingen in die 3a von Andrea Toth. Hier bemerkte ich den großen Unterschied in Reife und Verständnis zwischen einer dritten und einer vierten Klasse Volksschule. Die Kinder waren einfach noch zu jung. Die letzten drei Projektgruppen hielten ihre Physikstunden in der 4a von Birgit Wastl.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Schon nach den ersten zwei Projektstunden war klar, dass zumindest das erste Ziel, die Steigerung der Attraktivität unserer kooperativen Mittelschule/HS erreicht wurde. Unsere Direktion hatte keine Schwierigkeiten, Schüler und Schülerinnen für die nächste erste Klasse KMS zu finden. Ungefähr zu Jahresbeginn 2008 kamen auch die Volksschullehrerinnen der nächsten vierten Klassen auf mich zu, ob ich nicht

nächstes Jahr auch solche Physikstunden mit Schüler/innen der KMS/HS halten könnte.

Das zweite Ziel konnte ich nicht genau überprüfen, weil ich nicht vergleichen konnte, wie viel meine Schüler/innen ohne das Projekt in Physik gelernt hätten. Ich habe jede Schülerin und jeden Schüler im Anschluss an die Projektstunde befragt. Bis auf drei haben alle angegeben, dass sie für ihr Projektthema wirklich mehr gelernt haben.

Reflexion

Bei den Interviews nach den Projektstunden fragte ich jedes Mädchen und jeden Burschen, ob ihnen das gefallen hätte, ob es sehr viel Arbeit gemacht hätte, ob sie etwas gelernt hätten und ob ich ein solches Projekt mit der nächsten dritten Klasse auch machen sollte.

Ohne Ausnahme haben alle Schüler und Schülerinnen der dritten Klasse KMS gesagt, dass dieses Projekt eine gute Sache war und sie so etwas für jede dritte Klasse empfehlen würden. Begründung der Jugendlichen: Es hat Spaß gemacht und wir haben etwas gelernt.

Ich persönlich glaube, dass die Begegnung mit Volksschulkindern, denen die Jugendlichen etwas zeigen und erklären, auf ihr Selbstwertgefühl einen großen positiven Einfluss hat. Für die Volksschulkinder ist es andererseits auch interessant, etwas erklärt zu bekommen von Personen, die ihnen im Alter näher stehen.

Nicht zu unterschätzen ist auch der Vertrauensvorschuss, den ich in meine Schüler und Schülerinnen setzte. Sie mussten schließlich dann selbst vor einem unbekanntem Publikum etwas sagen und wurden auch noch gefilmt dabei. Auch dieses Vertrauen, das mir nicht immer leicht fiel, hatte eine positive Wirkung auf die Arbeit.

Ich werde nach Möglichkeit in den nächsten Schuljahren jetzt mit jeder dritten Klasse KMS/HS ein solches Projekt durchführen, und zwar genauso organisiert. Dabei werden alle Schüler/innen verpflichtet, niemand wird ausgeschlossen, auch wenn sich einige Schüler und Schülerinnen nicht so gut darauf einlassen können oder wollen. Im Endeffekt sollen alle eine Chance haben und ich hoffe, es wird sich für alle Beteiligten positiv auswirken.